Dossier Confirms Iran's Involvement

23.03.1995

Berlin. In the Mykonos trial, the Berlin Chamber Court yesterday disregarded the confidentiality notes of the Federal Minister of the Interior and read out a secret report. Not only are the five defendants accused in the trial before the 1st Criminal Senate of the murder of Kurdish politicians in September 1992 at the Berlin restaurant "Mykonos." For the first time, Iran is named as the mastermind behind the murders. However, the Federal Office for the Protection of the Constitution and the Federal Government did not want to disclose their findings about Tehran's involvement. They referred to restricted testimonial authorizations and confidentiality clauses. The Chamber Court put an end to this yesterday. It read out a secret report from the Federal Office for the Protection of the Constitution, which the plaintiff's representative Axel Jeschke had handed over to the court. The document states that the Iranian intelligence service Mois maintains a residency at the Iranian Embassy in Bonn and is "active throughout Europe" from there. Information "suggests that the Kurdish murders were prepared under the leadership of the residency and carried out under the code name "Bozorg Allawi." This allowed an important piece of evidence to be admitted. "The blocking declaration of the Federal Ministry of the Interior does not imply a ban on evidence," the judges decided. It is not impermissible to read out a report from the Federal Office for the Protection of the Constitution "whose content the authority does not want to be disclosed." Jeschke considers this "very unusual and courageous": "It is not often that a court declares what ministers and the Federal Office for the Protection of the Constitution say to be non-binding."

https://www.berliner-zeitung.de/archiv/berliner-gericht-liess-mykonos-geheimbericht-verlesen-dossier-bestaetigt-verwicklung-irans-li.689233

Dossier bestätigt Verwicklung Irans

BLZ

23.03.1995 | 15:00 Uhr

MEISTGELESENE ARTIKEL

1 Merkel-Berater Erich Vad zu Bundeswehr-Leaks: „Mit dem Taurus kann man den Kreml zerstören“
Geopolitik gestern

2 Traktorenkorso erreicht heute Berlin – Gülle auf der Straße sorgt für Unfälle
News gestern

3 Dieter Hallervorden schreibt an Olaf Scholz: Israel soll diesen Krieg sofort beenden
Kultur 03.03.2024

4 B+ Von „absoluter Impf-Anhängerin“ zum Impf-Pflegefall – nun kämpft sie für Gerechtigkeit
Corona gestern

Berlin. sav Im Mykonos-Prozeß hat sich das Berliner Kammergericht gestern über Geheimhaltungsvermerke des Bundesinnenministers hinweggesetzt und einen Geheimbericht verlesen.Nicht nur die fünf Angeklagten sind in dem Verfahren vor dem 1. Strafsenat des Mordes an kurdischen Politikern im September 1992 im Berliner Restaurant "Mykonos" beschuldigt. Erstmals wird Iran als Drahtzieher der Morde benannt. Doch Verfassungsschutz und Bundesregierung wollten ihre Erkenntnisse über die Verwicklung Teherans nicht preisgeben. Sie verwiesen auf eingeschränkte Aussagegenehmigungen und Sperrvermerke.Dem hat nun das Kammergericht ein Ende bereitet. Es verlas gestern einen Geheimbericht des Bundesamtes für Verfassungsschutz, den der Nebenklagevertreter Axel Jeschke dem Gericht übergeben hatte. In dem Papier heißt es, daß der iranische Nachrichtendienst Mois eine Residentur an der iranischen Botschaft in Bonn unterhält und von dort "europaweit aktiv" ist. Informationen "lassen den Schluß zu, daß der Kurdenmord unter Federführung der Residentur vorbereitet und unter dem Codenamen "Bozorg Allawi" durchgeführt worden ist."Damit wurde ein wichtiges Beweismittel zugelassen. "Aus der Sperrerklärung des Bundesministeriums des Innern läßt sich kein Beweisverbot herleiten", beschlossen die Richter. Es sei nicht unzulässig, einen Verfassungsschutz-Bericht zu verlesen, "dessen Inhalt die Behörde nicht bekanntwerden lassen will". Als "sehr ungewöhnlich und mutig" wertet Jeschke dies: "Es kommt nicht oft vor, daß ein Gericht das, was Minister und Verfassungsschutz sagen, für nicht verbindlich erklärt." +++